

Bentele und die „goldenen Gerds“ ganz oben

Paralympics: Sledgehockey-Team auf Halbfinalkurs

Sestriere (sid). Die überglückliche Verena Bentele im Langlauf und die „goldenen Gerds“ auf der Abfahrtsstrecke in Sestriere haben dem deutschen Paralympics-Team bei den Winterspielen in Turin am Auftaktwochenende Gold im Dreierpack beschert. Mit zudem zweimal Silber und dreimal Bronze haben die Athleten des Deutschen Behindertensportverbandes wieder Kurs auf einen Topplatz in der Medaillenwertung genommen.

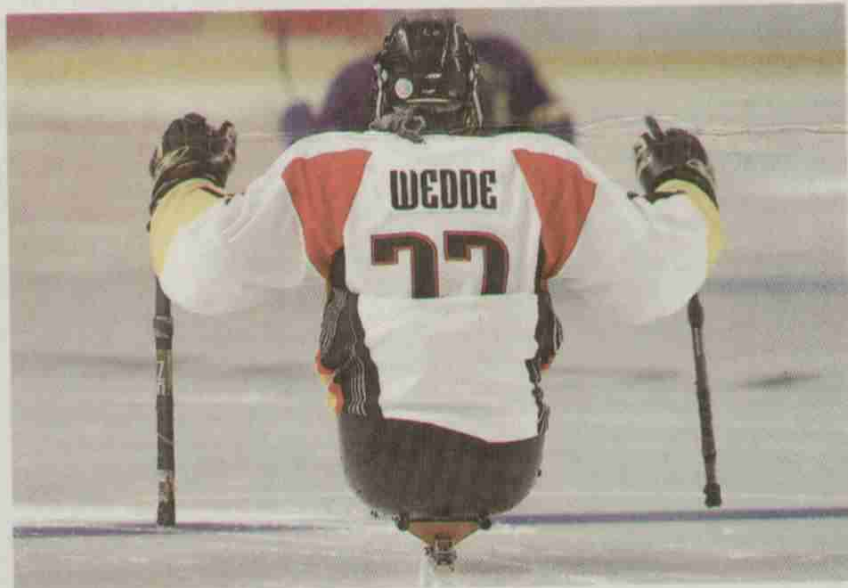
Nachdem der 35-jährige Gerd Schönfelder (Kulmain) am Sonnabend mit Abfahrts-Gold in der stehenden Klasse vorgelegt und sein sehbehinderter Teamkollege Gerd Gradwohl (Sonthofen) einen Tag später nachgezogen hatte, war wenige Kilometer entfernt auch Verena Bentele endlich am Ziel. Am Sonnabend war die viermalige Goldgewinnerin von Salt Lake City nach Platz drei im Biathlon noch etwas enttäuscht, gestern hüpfte sie nach dem Sieg im 5-km-Langlaufrennen ausgelassen durchs Ziel. „Ich werde mich jetzt erstmal den ganzen Tag freuen. Ich hatte so riesige Erwartungen und wäre wahnsinnig enttäuscht gewesen, wenn es mit Gold nicht geklappt hätte“, meinte Bentele. Die Freudentränen liefen ihr übers Gesicht, als sie später mit der Goldmedaille um den Hals der Nationalhymne lauschte. Noch an der Strecke hatte Bentele die Glückwünsche von Bundespräsident Horst Köhler entgegengenommen.

Ganz oben stand auch Gerd Gradwohl. Der 46-Jährige fuhr bei seinen ersten Paralympics in der Abfahrt mit Begleitläufer Karl Heinz Vachenaer zu Gold bei

den Sehbehinderten. „Ich bin überglücklich. Endlich habe ich einen großen Erfolg erreicht. Ich hoffe, das gibt dem Skifahren der Sehbehinderten in Deutschland insgesamt einen Schub“, meinte Gradwohl. Monoskifahrer Martin Braxenthaler, der in Salt Lake City viermal Gold gewonnen und bei der Eröffnung die deutsche Fahne getragen hatte, ging als Abfahrts-Zwölfter dagegen leer aus.

Einen glänzenden Start erwischte bei seiner Paralympics-Premiere das deutsche Sledgehockey-Team. Im ersten Gruppenspiel bezwang der Europameister Paralympics-Champion USA mit 2:1 und machte damit einen ersten Schritt Richtung Halbfinale, das nach dem 4:0 gegen Schweden im zweiten Gruppenspiel gestern schon in greifbare Nähe gerückt ist.

Nicht ganz zum obersten Podest reichte es für die Paralympics-Veteranen Reinhold Möller, Thomas Höfle und Thomas Oelsner. Die 50-jährige Möller hatte ihre Karriere nach Nagano 1998 eigentlich schon beendet und holte bei ihrem Comeback nach insgesamt 16 Goldmedaillen bei Winter- und Sommerparalympics nun erneut Silber in der Abfahrt. Der zwölfmalige Goldgewinner Höfle musste sich bei den Sehbehinderten im 5-km-Langlauf nur seinem alten Rivalen Brian McKeever aus Kanada geschlagen geben. Langläufer Oelsner gewann vier Jahre nach dem Verlust zweier Goldmedaillen in Salt Lake City wegen eines positiven Dopingtests seine insgesamt achte Paralympics-Medaille in der stehenden Klasse.



Jörg Wedde wartet auf den Beginn des Spiels gegen Schweden. Das gewann das deutsche Sledgehockey-Team dann mit 4:0. Foto: Reuters